Schwarzenberg, Generaldirektor Frank in Beierfeld und Fabrikbesitzer Goßweiler in Schwarzenberg, der Titel und Rang als Sanitätsrat dem Dr. med. Nietzelnadel in Schneeberg und der Titel Kanzleirat dem Obersekretär Götze bei der Amtshauptmannschaft, die Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens dem Fabrikbesitzer, Stadtrat Felix Geitner in Schneeberg, das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens dem Sanitätsrat Dr. Grebser in Carolagrün, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens dem Rentner, Friedensrichter Ficker in Grünhain, Fabrikdirektor Sieber in Raschau und Gasthofsbesitzer, Stadtrat Truckenbrodt in Johanngeorgenstadt, das Albrechtskreuz dem Sekretär Barth bei der Amtshauptmannschaft, Kaufmann Hänel in Beierfeld, Klempnermeister, Lokalrichter Leicht in Grünhain, Prokurist Leistner in Lauter, Stadthauptkassierer, Obersekretär Mehnert in Schneeberg, Oberlehrer Kantor Müller in Neustädtel und Kaufmann Stiehler in Beierfeld, das Ehrenkreuz dem Schutzmann Beuthner in Neustädtel, Straßenwärter Colditz in Lößnitz, Polizeiwachtmeister Vogel in Eibenstock, die Friedrich-August-Medaille in Silber dem Fleischermeister Börner in Steinbach, Schmiedemeister Junanickel in Lößnitz, Waldwärter Kieß in Oberpfannenstiel, Krankenhausverwalter und Schutzmann a. D. Viertel in Johanngeorgenstadt, die Friedrich-August-Medaille in Bronze dem Invalid Mehnert in Carlsfeld, sowie der Hebamme Frau Bräuer in Schwarzenberg und der Faktorin Frau Unger in Sosa.

Dem Oberlehrer Hentschel an der Realschule Aue wurde Titel und Rang als Professor verliehen.

Aus der Sitzung des Gesamtrates in Aue. In der heutigen Ratssitzung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung das Mitglied des Gesamtrates, Herr Kommerzienrat F. W. Gantenberg, aus Veranlassung der ihm vom König durch Verleihung der Krone zum Ritterkreuze 1. Klasse des Albrechtsordens gewordenen hohen Auszeichnung beglückwünscht.

Herr Stadtrat, Kommerzienrat Gustav Hiltmann, hat in dankbarer Würdigung dessen, daß er über 40 Jahre in Aue unter guten wirtschaftlichen Erfolgen sich hat betätigen können und daß er auch der Oeffentlichkeit in großem Umfange sich zu widmen vermocht hat, den Betrag von 100 000 Mark zur Errichtung eines städtischen Volksbades aus Anlaß des Geburtstages des Königs bei der städtischen Verwaltung als Stiftung niedergelegt.

Der Rat hat diese Stiftung angenommen und dem hochherzigen Stifter in der Ratssitzung den Dank des Rates und der gesamten Bürgerschaft ausgesprochen.

• • •

Durch die hochherzige Stiftung des Kommerzienrats Hiltmann ist die seit Jahren von der hiesigen Bevölkerung geforderte Schaffung eines Volksbades, die sich je länger je mehr als ein dringendes Bedürfnis erweist, ihrer Verwirklichung in absehbarer Zeit näher gerückt. Die Stadt Aue hat durch regelmäßige Rücklagen etwa 88 000 Mark für den gleichen Zweck angesammelt. Man wird sich nun der Hoffnung hingeben dürfen, daß das edle Beispiel des Herrn Hiltmann, der damit die überhaupt erste große Stiftung für die Stadt Aue errichtet hat, baldige Nachahmung findet, sodaß an die Erbauung des Volksbades alsbald nach Beendigung des Krieges herangegangen werden kann.

Königs Geburtstagsfeier in der Fachschule für Metallbearbeitung. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs fand heute früh in der Schule eine Feier statt. Nach einem gemeinsamen Gesang sprach Fachschüler Humann den Prolog. Die Festrede hielt Direktor Jakobi, der sich das Thema „Die Entwickelung der Dampfmaschinenindustrie" gewählt hatte. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König. Nach einem weiteren Gesang trug Fachschüler Kreutziger ein Gedicht vor, womit die Feier ihren Abschluß fand.

Kriegsauszeichnungen. Dem Leutnant Horst Reichel, Sohn des Bäckermeisters Reichel, hier, wurde der Militär-St.-Heinrichsorden verliehen. Der Ausgezeichnete ist bereits im Besitze des Albrechtsordens mit Schwertern, sowie des Eisernen Kreuzes erster Klasse. — Der Gefreite Rudolf Harnisch, Sohn des Eisendrehers Emil Harnisch, wohnhaft Auerhammer Nr. 8 f, erhielt zur Friedrich-August-Medaille das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. — Dem Gefreiten Franz Dittmar, wohnhaft Schneeberger Straße 46, wurde als dritte Auszeichnung die Friedrich-August-Medaille verliehen.

r. **Versammlung des Allgemeinen Turnvereins.** Nach längerer Pause, in der die notwendigen Geschäfte durch den Turnrat erledigt worden waren, hielt der Allgem. Turnverein von 1862 gestern im „Bürgergarten" wieder eine Monatsversammlung ab, die auch leidlich gut besucht war. Vor Eintritt in die Beratungen wurde der auf dem Schlachtfeld gefallenen Mitglieder gedacht; man ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Plätzen. Nach der Zählung Ende 1917 hatte der Verein 890 Mitglieder, davon 192 beim Heere, Ende 1916 waren es 298, davon 176 beim Heere. Die letzte Friedenszählung zeigte 889 Mitglieder, also immerhin eine geringe Abnahme, die im Mangel an Neuaufnahmen ihren Grund hat. — Beschlossen wurde, die Turnstunden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Mittwoch (außerdem Männerabteilungen Montags und Donnerstags) abzuhalten. Hierbei wurde zu fleißiger Vorbereitung auf die 1918er Wettkämpfe im Gau und Kreis, sowie im Wehrturnen aufgefordert. Eingehende Besprechung erfuhren die schwebenden Fragen wegen Neuordnung in der Deutschen Turnerschaft, Kreisblatt-Bezugszwang, Sammlung aller Abfälle für Turn- oder wohltätige Zwecke usw. Auch soll der Wiedereinführung des Frauenturnens näher getreten werden, um einem dahin zielenden Wunsche von Damen zu entsprechen. Der Verein hat bis jetzt 1900 Mark Kriegsanleihe gezeichnet. Die nächste Versammlung wird am 5. Juli stattfinden.

Auf, zum Feuerlöschdienst! Wir verweisen auf eine Bekanntmachung des Rates in der heutigen Nummer unseres Blattes über die Meldung zur Pflichtfeuerwehr und empfehlen sie genauer Beachtung.

Berner-Abend im Bürgergarten. Der romantische Abend von Liselott und Conrad Berner am Montag, den 3. Juni im Bürgergarten verspricht auch in seinem instrumentalen Teil Seltenes und Interessantes. Berner, der von der in- und ausländischen Presse als der bedeutendste Viola d'Amour-virtuose bezeichnet wird, bringt außer den Vorträgen auf diesem Instrument mit seiner berauschenden Tonfülle auch das Konzert von Paganini zu Gehör, das stets erstaunliche Wirkungen auslöst. Liselott Berner, eine hervorragende Sängerin, bringt einen Strauß schönster Lieder. Beide haben es verstanden, durch kluge Auswahl und künstlerische Ausarbeitung ihrer Vorträge so Wertvolles zu schaffen, daß z. B. der Berner Bund über die Schweiztournee der Künstler schreibt: „Abende voller, größter, entzückender Romantik und unvergeßlichen Kunstgenusses."

Die Zementausgleichstelle hat in verschiedenen Orten des Deutschen Reiches Händlerlager eingerichtet. In Aue ist der Firma Otto Götz, Baumaterialienhandlung ein Lager für die Stadt Aue zugeteilt worden. Dringend notwendiger Zementbedarf, soweit kleinere Mengen in Frage kommen, können von dem Lager bezogen werden.

Die Ergebnisse der Wohnungszählung in Aue. Es liegt jetzt eine tabellarische Bearbeitung der Ergebnisse der letzten Wohnungszählung für Aue vom Oktober 1916 vor. Nach dieser Zählung gab es in Aue überhaupt 4971 Wohnungen, davon waren 3902 Mietswohnungen, 694 Eigentümerwohnungen und 114 Wohnungen andrer Art (Dienstwohnungen pp.) Von allen Wohnungen standen z. Z. der Zählung 261, von den Mietwohnungen allein 257 leer, das sind etwa 7%. Bei normalem Stande von Wohnungsangebot und Nachfrage rechnet man mit 2% leerstehenden Wohnungen. Gruppiert man die Wohnungen nach Höhe des Mietzinses, so ergibt sich Folgendes: Wohnungen zum Preise bis 200 Mark (Kleinwohnungen) waren 2532 vorhanden, davon standen 149 (5,9%) leer, Wohnungen zum Preise von 201—500 M. (mittlere Wohnungen) gab es 1221, davon waren 91 unvermietet, das sind etwa 8%, Wohnungen zum Preise von über 500 M. (größere Wohnungen) gab es 149, davon 17 (11,5%) unvermietet. — Das Verhältnis der leerstehenden Wohnungen zur Zahl der vorhandenen Wohnungen wird also um so ungünstiger, je teuerer die Wohnung ist. Gegenwärtig ist der Stand der Vermietungen freilich gegenüber der Zeit der letzten Wohnungszählung ein wesentlich besserer geworden. Die in Aussicht stehende neue Wohnungszählung wird hierüber genaueren Aufschluß geben.

Goldankaufswoche. Um das zurückgegangene Interesse in der Abgabe von Gold und Juwelen neu zu beleben, ist auf Anregung des Ministeriums des Innern in einer Versammlung von Vertretern der Goldankaufsstellen beschlossen worden, vom 23. bis 30. Juni d. J. im ganzen Lande eine Goldankaufswoche zu veranstalten.

Stadtkinder aufs Land! Von zuständiger Seite wird dem „Chemn. Tagebl." geschrieben: In diesem Jahre wird es leider nicht möglich sein, die gleich große Zahl Stadtkinder wie im Vorjahre auf dem Lande unterzubringen. Zum Teil haben sich unsere Jungen und Mädels recht gut aufgeführt, so daß sie von ihren Pflegeeltern wieder angefordert worden und diese nicht zu bewegen gewesen sind, mit anderen Kindern ihr Glück zu versuchen. Anderenteils wird aber die Uebernahme von Kindern in diesem Jahre abgelehnt, weil die Landbewohner Kinder bis zum entferntesten Verwandtschaftsgrade aufnehmen und teilweise auch schlechte Erfahrungen gemacht haben durch Unsauberkeit und Unfolgsamkeit ihrer vorjährigen Pflegekinder und durch häufige lästige Besuche der Großstadteltern. Die Geschäftsstelle bemüht sich zwar, möglichst viel Kinder auf das Land zu bringen und hofft auf einigen Erfolg, immerhin wird aber wohl ein großer Teil der angemeldeten Kinder zurückbleiben müssen.

Möbelbeschaffung für Kriegsteilnehmer. In Sachsen ist jetzt ein wichtiger Schritt geschehen, um wenigstens den ersten Bedarf namentlich Kriegsgetrauter zu decken. Im Ministerium des Innern haben mit Vertretern des Verbandes sächsischer Möbelfabrikanten Verhandlungen stattgefunden, die dazu führten, daß die Mitglieder des Verbandes die Herstellung von einfachen Wohnungseinrichtungen für Kriegsteilnehmer im Betrage von etwa 10 Millionen Mark fest übernommen haben. Es sollen dafür etwa 10 000 Wohnungseinrichtungen für Sachsen hergestellt werden. Der Bedarf ist jedoch erheblich größer und wird auf einen Anschaffungswert von etwa 80 Millionen geschätzt. Der Handel soll bei dem Verkauf dieser Wohnungseinrichtungen keineswegs ausgeschaltet werden. Die Bestellung ist durch die Vermittlung des Ministeriums vornehmlich aus Gründen der sozialen Fürsorge, aber auch aus praktischen Erwägungen erfolgt, um eine sichere Grundlage für die notwendige Freigabe der erforderlichen Arbeiter und Rohstoffe zu finden. Auch das Kleingewerbe ist nicht ausgeschaltet. Das organisierte Tischlerhandwerk arbeitet auf diesem Gebiet schon seit einiger Zeit mit dem Frauendank zusammen und wird mit beträchtlichen Aufträgen versehen.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus zu Aue.

Sonntag nachm. 1½ Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Dienstag abends 8 Uhr: Blaukreuzversammlung. — Mittwoch abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag abends 8 Uhr: Gemeinschaftsversammlung-Bibelbesprechung — Freitag abends 8 Uhr: Jugendbund für Jungfrauen.

Methodistenkirche, Bismarckstraße 12.

Sonntag 9 Uhr vorm. Gottesdienst: Prediger Dietz. 7 Uhr abends Hauptgottesdienst: Prediger Dietz. — Freitag ½8 Uhr abends Kriegsbetstunde: Prediger Dietz. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Kaiserliche Wohnungsfürsorge.

Berlin, 25. Mai. Der Entschluß, die Fürsorge für das Wohnungswesen und die Bekämpfung der Wohnungsnot zu vereinheitlichen, ist, wie die Börsenzeitung schreibt, durchaus zu begrüßen. Die Aufgabe des neuen Staatskommissars ist keineswegs leicht. Die Massen, die nach dem Friedensschluß ihre zerrütteten Nerven und Kräfte daheim in gesunder Umgebung wieder auffrischen wollen, sind die eigentlichen Grundlagen des neuen Deutschlands. Ihre Gesundung und Gesunderhaltung ist ebenso wichtig wie die Aufbringung der Milliarden zur Verzinsung der Kriegsanleihen.

(Siehe auch unter „Kl. Pol. Meld." in der heutigen Nummer unseres Blattes. D. Red.)

Die Weinsteuer im Reichstagsausschuß.

Berlin, 25. Mai. Der Getränkesteuerausschuß des Reichstages hat die geplante Weinsteuer, entgegen der Regierungsvorlage von 20 auf 10% herabzusetzen beschlossen. Professor Julius Wolff sagt im Tag dazu: Ein ganz unmöglicher Beschluß in einer Zeit, wo Bier und Branntwein, die Getränke der Massen, zu wesentlich höheren Steuersätzen herangezogen werden. Der Reichstag wird den Beschluß seines Ausschusses revidieren müssen.

Ein fünfter Winterfeldzug?

Berlin, 24. Mai. In der letzten Alliiertenkonferenz wurde, wie die Vossische Zeitung erfährt, die Notwendigkeit eines weiteren Winterfeldzuges anerkannt und die Kommission ernannt, welche unter militärischer Leitung steht und sich nach Amerika begibt, um zu ergründen, inwieweit Amerika in der Lage ist, die europäischen Verbündeten während des Winters mit allem Nötigen zu versehen.

Zur Riesenschlacht im Westen.

Paris, 24. Mai. Wie Petit Parisien berichtet, sind die für die französische Front bestimmten italienischen Truppen jetzt alle in Frankreich eingetroffen. Sie befinden sich augenblicklich noch in einer Stadt Mittelfrankreichs. Sie werden in den nächsten Tagen auf die französische Front verteilt werden.

Großer Jubel in Italien.

Berlin, 24. Mai. Der Einzug des Prinzen von Wales in Rom hat Veranlassung gegeben, daß sich Szenen wahren Delíriums unter gewaltigen Hochrufen auf England abspielten. Der sozialistische Avanti erwähnt den Jahrestag der italienischen Kriegserklärung mit keinem Wort. Dagegen bringt er eine Anzahl Meldungen über die wegen Bejahung ihrer Kriegsgegnerschaft verhafteten Sozialisten. „Secolo" zählt die Leiden auf, welche Italien während der verflossenen drei Kriegsjahre erdulden mußte und fügt hinzu, der Gedanke an ein viertes Kriegsjahr sei etwas Schreckliches.

Amerikanische Kultur.

Berlin, 24. Mai. Zur Charakteristik der amerikanischen Kriegsanleihepropaganda teilt ein Berliner Blatt mit, daß in der Newyorker Börse der Helm eines gefallenen deutschen Soldaten versteigert wurde. Es wurde festgesetzt, daß jeder, der 100 Dollars Anleihe zeichne, das Recht haben solle, dem deutschen Helm einen Fußtritt zu geben. (!!)

Die Yankees in Südamerika.

Amsterdam, 24. Mai. Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die Times aus Washington, die amerikanische Regierung prüfe Maßregeln, um die deutsche Propaganda in Südamerika zu bekämpfen. Der deutsche Einfluß in finanzieller, kommerzieller und politischer Beziehung sei besonders stark in Chile und Venezuela. Die Vereinigten Staaten hätten bereits erreicht, daß deutsche Geschäftsleute entlassen worden seien, und daß Offiziere unter der Bedingung, daß sie amerikanische Mädchen und keine deutsche „Importware" heiraten, befördert werden.

Englische Minen an Schwedens Küste.

Stockholm, 24. Mai. Wie hiesige Blätter melden, werden an der schwedischen Westküste weiterhin englische Minen in wachsender Zahl aufgefischt. Gestern ist eine verankerte Mine innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer angetroffen worden. Hierzu bemerkt Stockholms Dagblad: Es scheint uns unbedingte Pflicht der Regierung zu sein, mit gehöriger Eile Schwedens Interessen zu wahren. Svenska Dagblad findet es merkwürdig, daß man noch von keinerlei Maßnahmen der schwedischen Regierung in London wegen dieser Uebergriffe gehört hat.

Regierungskrise in Finnland.

Stockholm, 24. Mai. Wie Dagens Nyheter aus Helsingfors erfährt, haben die Mitglieder der finnischen Regierung ihr Amt dem Senator Svinhufvud zur Verfügung gestellt, und dieser hat dem Senator Kusti Paasikivi beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Die meisten Senatoren dürften jedoch bleiben.

Eine Verwarnung tschechischer Gemeinden.

Prag, 24. Mai. Aus Anlaß der behördlichen Einstellung des Prager Blattes „Narodni Listy" wurden einzelne Gemeinden veranlaßt, gegen diese behördliche Verfügung Protest an den Statthalter zu richten. Da die Gemeinden durch dieses Vorgehen ihren gesetzlichen Wirkungskreis überschritten, wurden sie auf dem Wege der zuständischen politischen Bezirksbehörde verwarnt. Es wurde ihnen bedeutet, daß im Falle der Wiederholung einer unbefugten Einmengung in den Wirkungskreis der politischen Behörden mit Auflösung der Gemeindevertretung vorgegangen würde. Aehnliche Verwarnungen erhielten aus gleichem Anlaß einzelne Vereine und gesellschaftliche Organisationen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine sächsische Komödie. Der künftige Leiter des Dresdner Albert-Theaters, Direktor Witt, hat die sächsische Komödie in vier Akten „Aufschnappel" des Dresdner Schriftstellers [illegible] zur Uraufführung in der kommenden Spielzeit erworben. Das Stück behandelt einen Stoff aus dem [illegible] Leben.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.